

## KOMPAKT

Nachrichten aus Rüthen

## Fahranfängerin: Unfall mit Promille im Blut

**Altenrüthen.** Einen Verkehrsunfall auf der Altenrüthener Straße meldete ein Zeuge am Dienstag gegen 23.15 Uhr. Die Beamten suchten die Unfallstelle auf und trafen auf eine 18-jährige Fahranfängerin aus Warstein. Sie war auf der L 735 in Fahrtrichtung Drewer unterwegs gewesen. Im Bereich der Steigung vor der Einmündung Lindentalstraße kam sie nach rechts von der Fahrbahn ab und geriet gegen einen Bordstein. Dabei wurde die Achse beschädigt. Der Versuch, mit dem Fahrzeug weiterzufahren, misslang. Außerdem verlor das Auto Betriebsflüssigkeiten. Im Gespräch mit der jungen Frau stellten die Beamten Alkoholgeruch fest. Ein Vortest ergab einen Wert von etwa einem Promille. Daher wurde im Krankenhaus eine Blutprobe genommen und der Führerschein sichergestellt. Am Fahrzeug entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 5000 Euro.

## Familienwandertag zum SGV-Wäldchen

**Kallenhardt.** Zum Familienwandertag lädt der SGV und Heimatverein Kallenhardt für Samstag, 1. September, ein. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Osterveldeplatz. Die etwa vier Kilometer lange Wanderung führt ins SGV-Wäldchen (für Kinderwagen geeignet). Wer nicht mit mitwandern möchte, kann um 15 Uhr am SGV-Wäldchen dazustoßen. Dort sind auch Bastelaktionen und Spiele für die Kinder geplant. Für Reibplätzchen, Gebrülltes sowie kühlen Getränke ist gesorgt. Alle Wanderfreunde sind herzlich willkommen.

## HEUTE IN RÜTHEN

## APOTHEKEN

**Marien-Apotheke,** Ruhrstraße 20, Meschede, ☎ 0291/99710.

## VERANSTALTUNGEN

**Wochenmarkt Drewer:** Schützenhalle, 15-17 Uhr.

**Zentrale Unterbringungseinrichtung Rüthen:** 16-18 Uhr Bürgersprechstunde.

## VEREINE

**BSG Rüthen:** Turnhalle Gymnasium, 19.30 Uhr Sport und Spiele.

**MSC Rüthen:** Übungsanlage in der Kaiserkuhle, 17 bis 20 Uhr Übungsmöglichkeit.

**VdK Rüthen:** Gaststätte „Zum Hexenturm“, 17 Uhr Nachtreffen zur Fahrt in den Harz.

**kfd Langenstraße/Heddinghausen:** Pfarrheim, 10 Uhr Versammlung zur Planung 100 Jahre kfd.

## KIRCHEN

**St. Johannes und Nikolaus Rüthen:** St. Nikolaus, 9.30 Uhr Gottesdienst zur Einschulung der Grundschüler; 15 Uhr Messe mit der Senioren-gemeinschaft.

**St. Clemens Kallenhardt:** 9.30 Uhr Gottesdienst zur Einschulung.

**Oestereiden:** 9.30 Uhr Einschulungsgottesdienst.

## FREIZEITTREFF

**Kinder- und Jugendzentrum Rüthen:** 14.30 bis 21.30 Uhr Treff und 14.30-16.30 Uhr Kids von 6-10 Jahre.

## BÜCHEREI

**Kath. öffentliche Bücherei Rüthen:** 16 bis 17.30 Uhr.

## BLITZER

**Lippstadt:** Bismarkstraße.

## Mahnmal thematisiert Tod und Hoffnung

Bürgerschützen setzen zum Kreisfest außergewöhnliches Zeichen mit Skulpturen von „Boatpeople“

Von Armin Obalski

**Rüthen.** Die Schrecken von Krieg und Flucht auf der einen, die Hoffnung auf ein Leben in Frieden und Freiheit auf der anderen Seite – sie bilden die Kernaussagen eines neuen Mahnmals, das in Rüthen errichtet wird. Anlass ist das bevorstehende Kreisschützenfest, Ursache und Wirkung aber liegen weitaus tiefer.

„Glaube – Sitte – Heimat“, so lautet der Leitspruch des Schützenwesens und so gehören auch zum Kreisschützenfest in Rüthen am Samstag, 15. September, ein ökumenischer Gottesdienst in den Festzelten und das anschließende Gedenken an die Opfer von Kriegen, Gewalt und Terror. Problem hier aber: Das altehrwürdige Ehrenmal auf dem Friedhof liegt viel zu weit vom Festgelände entfernt, der Platz dort wäre außerdem viel zu klein. Ein Provisorium nur für diesen einen Tag wäre den Bürgerschützen als Gastgeber zu wenig gewesen.

## „Die Skulpturen drücken genau das aus, was die Menschen bis heute bewegt: Tod und Hoffnung.“

**Dr. Ottmar Goy,** stellvertretender Leiter des Friedrich-Spee-Gymnasiums und Kunstpädagoge

„Wir haben uns überlegt, wie wir ein vernünftiges Ehrenmal hinbekommen“, erklärt Oberst Heiner Fahle. „Die Idee war dabei, etwas von Dauer zu schaffen.“

## Mahnmal für die Gegenwart

Herausgekommen ist in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Spee-Gymnasium, hier insbesondere dem stellvertretenden Schulleiter Dr. Ottmar Goy, „ein Mahnmal für die Gegenwart“, wie Fahle formuliert und hinzufügt: „Vom Alten haben wir genug.“

Seit 30 Jahren verwahrt Goy, der unter anderem Kunst unterrichtet, zwei aussagekräftige Arbeiten aus Rühthener Grün sandstein. Sie spiegeln jenen eingangs genannten Gegensatz wider. Die eine trägt den Titel „Kopf, halb verwest“, die andere den Titel „Blüte“. Beide wurden sie seinerzeit geschaffen von jungen



**Wettergeschützt:** Martin Kirsch imprägniert die beiden Arbeiten „Kopf, halb verwest“ (links) und „Blüte“ aus Rühthener Grün sandstein.

FOTOS: ARMIN OBALSKI

Menschen, die darin den von ihnen erlebten Schrecken bzw. ihre Hoffnung verarbeiteten. Beide waren sie – wie viele andere – als so genannte Boatpeople nach Beendigung des Vietnamkrieges vor Zwangsarbeit und Umerziehung aus dem Süden ihres Heimatlandes geflüchtet und aus dem Südchinesischen Meer gerettet worden.

„Sicherheit fanden die Menschen überwiegend in westlichen Ländern“, heißt es auf der Tafel des neuen Mahnmals, deren Text Ottmar Goy verfasst hat. Und er erläutert auch die Beziehung zu Rüthen: „Am Gymnasium Rüthen strebten von 1982 bis 1988 zahlreiche junge Vietnamesinnen und Vietnamesen in Sonderlehrgängen ihr Abitur an.“ Somit hätten sich unter den Schülern Menschen befunden, „die im

Krieg aufgewachsen und eine traumatisierende Flucht aus ihrer Heimat erlitten haben“. Ein Projekt im Kunstunterricht habe ihnen die Möglichkeit geboten, „das Geschehene und den Neuanfang gestaltend zu reflektieren“.

## Namen der Künstler unbekannt

Insgesamt, erklärt Dr. Ottmar Goy im WP-Gespräch, hätten 80 junge Vietnamesen in besagtem Zeitraum die Kurse in Rüthen besucht und im gegenüberliegenden Petrus-Canisius-Haus gelebt. Zwei der Teilnehmer an dem Kunstprojekt ließen ihre Arbeiten zurück, als sie Rüthen verließen. Wer sie waren, habe nicht mehr ermittelt werden können. „Die ehemaligen vietnamesischen Schüler sind in aller Welt verteilt“, berichtet Goy. Selbst ein Aufruf über



**In Arbeit:** Philipp Kirsch (links) arbeitet an der Gedenktafel. Rechts neben Martin Kirsch und Heiner Fahle sind die beiden Stelen zu sehen, in die sie eingesetzt wird.

## Einweihung im Rahmen von Zapfenstreich

■ Das neue Mahnmal wird dieser Tage seinen Standort an der zentralen Pflasterfläche im Park des Friedrich-Spee-Gymnasiums erhalten in dem es **mehrere Denkmäler** zu entdecken gibt. Eine gesondertes Einweihung ist laut Schützenoberst Heiner Fahle nicht geplant. Sie soll ihm Rahmen des Gedenkens an die Opfer von Krieg, Ge-

walt und Terror beim Kreisschützenfest stattfinden.

■ Das Gedenken sowie ein Großer Zapfenstreich finden **im Anschluss an den ökumenischen Gottesdienst** statt, der um 14 Uhr in den Festzelten beginnt. Danach wird zu dem neuen Mahnmal marschiert.

Facebook eines ehemaligen Landmannes, zu dem er noch lange Kontakt hatte, habe keine Aufklärung gebracht.

Klar ist: Der verwesende Kopf stammt von einem jungen Mann, die Blüte von einer jungen Frau. „Das irre ist, dass ich sie aufgehoben habe, weil sie mir so wichtig waren“, findet Ottmar Goy. 30 Jahre lagerten die beiden Arbeiten in einem Werkraum der Schule. „Wenn ich bald in Pension gehe, hätte ich sie mitgenommen.“ Nun aber finden sie einen neuen Kontext, was den Pädagogen umso mehr freut. Steinmetzmeister Martin Kirsch und sein Sohn Philipp sorgen für die künstlerische und praktische Umsetzung. Zwei Stelen aus Rühthener Grün sandstein tragen jeweils eine der Skulpturen, dazwischen ist auf

einer schräg gestellten Platte aus poliertem Granit der von Goy verfasste Text verewigt. 823 Buchstaben und Zeichen hat Philipp Kirsch dafür mit technischer Hilfe in den Stein eingearbeitet.

## Respekt für Bürgerschützen

Seinen Standort findet das Mahnmal im Park des Friedrich-Spee-Gymnasiums an zentraler Stelle. „Die Skulpturen drücken genau das aus, was die Menschen bis heute bewegt: Tod und Hoffnung“, sagt Ottmar Goy. Jetzt bekämen sie symbolisch eine langfristige Bedeutung, zumal sich ja „gewisse Parallelen zur Gegenwart ziehen lassen“. Den Bürgerschützen zollt er Respekt: „Das ist ein außergewöhnlicher Kontext für ein Gedenken im Rahmen eines Schützenfestes.“

## DLRG-Wachdienst schiebt Überstunden im Biberbad

Rettungsschwimmer haben schon 250 ehrenamtliche Einsatzstunden auf dem Konto. Unterstützung für Schwimm-Meister

Von Armin Obalski

**Rüthen.** Der Supersommer schlägt sich auch in den Einsatzstunden der Rettungsschwimmer der DLRG-Ortsgruppe Rüthen nieder, die die Schwimmmeister Lars Kemke und Manfred Müller beim Wachdienst im Biberbad unterstützen. In den ersten drei Monaten der Saison (Mai, Juni und Juli) leisteten sie bereits 250 Einsatzstunden. „Damit liegen wir bereits jetzt schon 25 Prozent über der Gesamtstundenzahl des Vorjahres. Und die heißen Tage im August haben wir da noch nicht berücksichtigt“, erklärt mit berechtigtem Stolz Dirk Roderfeld, Technischer Leiter, der DLRG-Ortsgruppe.

## Selbst auswärtige Mitglieder helfen

Da er gleichzeitig Wachleiter ist, regelt er den ordnungsgemäßen Einsatz der derzeit aktuell 22 aktiven Wachgänger als Unterstützung der



**Hat viel zu tun:** Der Wachdienst im Biberbad, hier Wachgängerin Ellen Steinmetz, Vorsitzende Petra Golly und Wachleiter Dirk Roderfeld (von links).

FOTO: DLRG

Schwimmmeister. Roderfeld lobt das große Engagement der Helfer neben beruflichen, schulischen und familiären Verpflichtungen: Oft leisteten sie zusätzliche Stunden, um die

Sicherheit der Besucher des Biberbades zu gewährleisten. „Einige wohnen schon gar nicht mehr in Rüthen und sind trotzdem bereit, die Ortsgruppe und somit auch die

Schwimmmeister ehrenamtlich zu unterstützen“, so Dirk Roderfeld. Ziel sei es, dass die DLRGler immer dann vor Ort seien, wenn der Besucherstrom am größten sei. So seien an den meisten Öffnungstagen spätestens ab mittags die Vereinsfarben Rot und Gelb präsent. Bei der Piratenparty waren fünf Rettungsschwimmer und der Biber-Beachparty sogar acht im Einsatz.

## Nachwuchssorgen

Doch der Technische Leiter spricht auch von einem Wermutstropfen: Es sei immer schwieriger die jüngeren Mitglieder für die Wachdienste zu motivieren. So sei entschieden worden, diejenigen die Engagement zeigen, aber die Bedingung des Rettungsschwimmerabzeichens in Silber oder Gold noch nicht erfüllen, sondern erst das Abzeichen in Bronze tragen, mit auf die Brücke zu nehmen und ihnen jeweils einen ausge-

bildeten erwachsenen Paten zur Seite zu stellen. Insgesamt aber beurteilt Dirk Roderfeld die Lage so: „Wir sind trotz unserer guten Ausbildung froh über jeden Badetag, der ohne Notfall endet.“

Damit es erst gar nicht dazu kommt, hat er einen Tipp für Erwachsene parat, die mit Kindern das Biberbad besuchen: Schwimmflügel seien keine Freikarte, um Kinder alleine ins Wasser gehen zu lassen. Das suggeriere falsche Sicherheit. Das gleiche gilt auch für die frischen Träger des Seepferdchens. „Und im tieferen Schwimmbereich haben Kinder mit Schwimmflügeln und Nichtschwimmer gar nichts zu suchen“, stellt Roderfeld klar.

**i** Die nächste Abnahme von Schwimmabzeichen bietet die DLRG-Ortsgruppe am Sonntag, 2. September, von 11 bis 13 Uhr im Biberbad an. Treffpunkt ist Startblock 1.